



Weihnachtskrippe
2020 in St. Veit

Rebstock

» » » Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Veit, Iphofen
im katholischen Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald





Weihnachtskrippe 2020 in St. Veit	1
Inhaltsverzeichnis	2
Aus „Pater Adam“ wird „Pfarrer Adam“	2
„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“	3
Liebe Mitglieder der Pfarreien unseres Seelsorgebereiches!	4
Auf Entdeckungstour – durch die Kirchen unseres Seelsorgebereiches	5
Neue Seniorenclubleitung – Steffi Götz und Elke Kreil.	6
Generationenwechsel	6
Mehr als nur vorlesen – Abschied vom Lektorendienst.	7
KiGo-Team verabschiedet – Nachfolger gesucht	8
Neues Kleinkinderkirchenteam	9
Aufnahme der neuen Ministranten am Kirchweihsonntag.	10
Erntedank.	10
Segnungsandacht bei den Waldkindern Iphofen – Gott ist auch im Wald zuhause.	10
Katholische Kindertagesstätten St. Veit, St. Barbara und Waldkinder Iphofen	11
Gottesdienst am Dreifrankenstein	11
zur Einführung der Pastoralkoordinatoren	12
Schöpfungsgottesdienst auf der Picknickdecke	13
Firmung 2021	14
Katholischer Frauenbund	14

Inhaltsverzeichnis

ÜberLeben in der Stadt	15
Sternsinger 2022	15
Jahresprogramm 2022 des Seniorenclubs Iphofen	15
Volkstrauertag mit Segnung des Kreuzes der Urnenbegräbnisstätte am Friedhof Iphofen	16
Sie waren gefragt!	16
Deutscher Orden – Investitur 2021 in Frankfurt am Main	18
Kasualien	19
Christentum und Islam – ein Vergleich	19
Pfarrgemeinderatswahl 2022 im Erzbistum Bamberg	20
Weihnachtliche Zeit 2021	Einleger
Impressum	Einleger
Änderungen in der Kassenführung der Pfarrgemeinde St. Veit	Einleger
Ausbildungskurs 2022 zum/zur ehrenamtlichen Notfallseelsorger/in	Einleger

Aus „Pater Adam“ wird „Pfarrer Adam“



Mit Wirkung vom 1. September 2021 hat der Erzbischof Dr. Ludwig Schick mich in der Diözese Bamberg inkardiniert. Was bedeutet dieses Fremdwort? Als Inkardination bezeichnet man die Aufnahme eines römisch-katholischen Klerikers zu einer ihm übergeordneten Instanz innerhalb der Kirche und das daraus resultierende beiderseitige Rechtsverhältnis. In meinem Fall heißt es, dass ich dadurch ein Diözesanpriester wurde und der Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare nicht mehr angehöre. Aus diesem Grund bin ich nach meinem fünfjährigen, pastoralen Dienst in Iphofen – rechtlich gesehen – kein „Pater“ mehr, sondern ein „Pfarrer“ (korrekt müsste es „Pfarradministrator“ heißen, aber diese lange Amtsbezeichnung wird im Volksmund einfach durch „Pfarrer“ ersetzt).

Ich freue mich, dass die Beauftragung von mir als Administrator der Pfarreien Iphofen, Dornheim und Willanzheim bis auf Weiteres verlängert wurde. Ich schaue zuversichtlich in die Zukunft und hoffe, dass wir unsere harmonische Zusammenarbeit zugunsten unserer Pfarrei fortsetzen, solange wir können.

Ihr Pfarrer Dr. Adam Wags



**„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.“**

Weihnachten 2021

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Evangelium von der Geburt Christi (Lk 2,1–14) verbinden sich seit unseren Kindertagen viele gemütsstarke Erinnerungen: Lichterglanz und Schnee, Geschenke und Weihnachtslieder, innige familiäre Gemeinschaft und Freude. Aber gerade diese Erinnerungen bilden auch eine Gefahr, die eigentliche Botschaft der Weihnacht nicht zu vernehmen: In diesem Kind von Betlehem begegnet uns nämlich Gott selbst; er verzichtet auf seine Macht und bietet sein Heil, seine Vergebung, seine Liebe uns Menschen an. Die Worte der Engel: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ Diese Worte dienen dazu, diese Botschaft uns allen immer neu zuzurufen. Denn Gottes Zuwendung erst schenkt unserem Leben bleibenden Sinn.

Wenn wir die weihnachtliche Botschaft hören, dass Gott Mensch geworden ist, dann kann es sein, dass uns das nicht sehr bewegt, weil wir vielleicht nicht viel von unseresgleichen halten, weil wir zu oft und zu tief enttäuscht wurden. Aber diese Botschaft sagt uns auch zugleich, dass Jesus Christus unwiderruflich zu dieser unserer Welt, zu unsrem Leben gehört. Wie haben keinen Grund mehr, mutlos, zu sein, denn Gott ist mitten unter uns. Durch

seine Gegenwart erkennen wir – wenn wir an die Weihnachtsbotschaft glauben – selbst in allem Gewöhnlichen und Menschlichen um uns herum, Gottes unerschöpfliche und unbedingte Liebe zu uns.

In jedem Leben mag es manchmal so scheinen, als hätte sich alles gegen einen verschworen; man gerät in Unglück und Not und sieht keinen Ausweg mehr. Wenn wir Christen an Gott als an den Herrn unseres Lebens glauben, dann erwarten wir damit nicht, dass Schmerz und Unglück uns erspart bleiben; aber wir wissen, dass alles, was geschieht, dem eigentlichen Sinn unseres Lebens letztlich doch dienen wird; dass Gott auch unsere Not zu einem guten Ende führen wird. Uns allen wird auch heute, in Corona-Zeiten, mit dieser tröstlichen Botschaft gesagt, dass unser Leben nicht sinnlos ist, dass es vielmehr gut mit uns enden wird. Die Botschaft von Weihnachten ist uns zugleich Hoffnung und Auftrag.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest. Mögen all Ihre guten Wünsche und Pläne im kommenden Jahr 2022 mit Gottes Segen in Erfüllung gehen.

Ihr Pfarrer Dr. Adam Wąs



Liebe Mitglieder der Pfarreien unseres Seelsorgebereiches!

Erneut gehen wir auf ein Weihnachtsfest und einen Jahreswechsel zu, wie wir es bisher noch nicht gekannt haben. Die Pandemie greift weiterhin stark in die Vorbereitung der Festtage ein – ob zuhause in den Familien oder auch in den Pfarreien. Besonders vor dem wichtigsten Familienfest beschäftigt uns die Frage, wie es weitergehen wird. Die Entwicklung der letzten Wochen verhindert einen klaren Blick auf die kommenden Monate. Wir alle hatten gehofft, dass in diesem Jahr sich die Corona-Lage spürbar bessert und wir wieder schrittweise in das normale Leben zurückkehren können. Aber schmerzhaft erfahren wir: was wir heute planen, kann morgen schon wieder durchkreuzt werden. Viele Ordnerdienste und andere Ehrenamtliche haben sich in den vergangenen Monaten sehr dafür eingesetzt, dass ein kirchliches Leben unter den geltenden Auflagen möglich war. Ihnen allen möchte ich herzlich danken!

Zum zweiten Mal denken wir an Weihnachten vor allem an die mühsame Vorgeschichte, bis es zum Fest der Familien und der Kirche kommt. Wir blicken auf die Heilige Familie: wie Maria und Josef den erzwungenen Weg nach Betlehem gehen und dann die anstrengende Suche nach einem Ort für die Geburt des göttlichen Kindes auf sich nehmen müssen. Und dennoch wird in diese Situation hinein der Retter der Welt geboren. Die Botschaft lautet für uns: in jeder Lage ist Jesus, der Herr, an unserer Seite – auch wenn wir noch nicht das gute Ende sehen können.

Weihnachten ist nicht nur ein Fest der Gefühle, sondern auch der harten Realität unseres Lebens. Es ist ebenso ein Fest, das alle Christen weltweit vereint. Der Blick geht auch in diesem Jahr wieder nach Betlehem, wo alles seinen Anfang nahm. Das Kind in der Krippe führt die Gläubigen zusammen.

Im Jahr 2021 suchen auch die Pfarreien unseres Seelsorgebereiches Wege, die sie zusammen gehen können. Ein wichtiger Schritt war es, für die zwanzig Pfarreien Pastoral koordinatoren/innen zu ernennen. Die Hauptamtlichen sind somit für mindestens eine Pfarrei das „Gesicht von Kirche“ vor Ort. Wir wollen die Organisation der Pfarreien und der Seelsorge auf diese Weise neu ordnen. Die Zahl der Hauptamtlichen wird weniger werden und wir möchten die Pfarreien darauf schrittweise vorbereiten. Meine Aufgabe als Leitender Pfarrer sehe ich vor allem darin, die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien zu stärken. Es gibt viele Fragen, die uns alle gemeinsam beschäftigen und das wird auch im nächsten Jahr weitere Aufgaben und Schritte für uns bringen.

So wünsche ich Ihnen allen in den zwanzig Pfarreien unseres Seelsorgebereiches ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende Jahr 2022!

*Wolfgang Dettenthaler,
Leitender Pfarrer*



Auf Entdeckungstour – durch die Kirchen unseres Seelsorgebereiches

Als „Neue“ im Seelsorgebereich werde ich bis Weihnachten alle Pfarreien und Filialgemeinden zu einem Gottesdienst besucht, einige der engagierten Ehrenamtlichen kennengelernt und unterschiedliche Gemeinden erlebt haben. Ich nehme dabei natürlich auch den Gottesdienstraum wahr und bleibe bei dem ein oder anderen sakralen Gegenstand oder besonderen Figur hängen, die ich ohne besonderen Kunstverstand, aber mit großem spirituellem und theologischem Interesse betrachte. Gerne möchte ich Ihnen in den nächsten Ausgaben des Pfarrbriefes von einigen Entdeckungen erzählen. In diesen adventlichen Tagen bietet es sich an, eine der Marienfiguren der Kirchen unseres Seelsorgebereiches in den Blick zu nehmen.

Besonders aufgefallen ist mir die Pietà auf dem südlichen Seitenaltar der Pfarrkirche Iphofen. Die Pietà stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist das Gnadenbild der ehemaligen Wallfahrts- und Klosterkirche in Birklingen. Woher der Strahlenkranz und die Krone einer Himmelskönigin kommen, die die Pietà schmücken, kann man wohl heute nicht mehr rekonstruieren.

Diese ungewöhnliche Komposition ist für mich das eigentlich Faszinierende an dieser Marienfigur. Ich wüsste nicht, wo sonst Krone und Wunde, königliche Anmut und schmerzverzehrtes Gesicht, Himmelskönigin und Pietà zusammenkämen.

Und diese Figur hat eine wunderbare Aussage: auch dort, wo Menschen von Leid und Trauer gebeutelt sind, die Bruchstücke ihres Lebens in den Händen halten, sind sie von Gott mit einer Krone ausgestattet, d.h. mit einer inneren Würde, die ihnen kein Mensch und kein schlimmer äußerer Umstand nehmen kann.

Sicher kann man nicht immer erhobenen Hauptes gleichsam mit Krone auf dem Kopf durch die Niederungen des menschlichen Lebens gehen. Es gibt aber mehr Menschen als man denkt, die trotz schwierigen und belastenden Erfahrungen immer wieder aufstehen, den Blick nach vorne richten und sich die heruntergefallene Krone aufsetzen (oder sich diese von anderen Menschen aufsetzen lassen, wenn die eigene Kraft dazu fehlt). Vielleicht gehören Sie ja auch dazu.

Mir fällt da z.B. der 91-jährige Mann ein, den ich im Frühjahr als Hospizhelferin begleiten konnte und der immer versöhnt auf sein Leben zurückschaute, oder die rumänische Bettlerin an der Kreuzung vor meiner Haustür in Rom im Sommer. Auch wenn ich nicht immer Geld mit ihr teilte, sondern manchmal nur einen Keks, hatte sie stets ein paar freundliche Worte für mich parat. Oder die junge Frau, die ich nicht persönlich kenne, aber für die ich beten sollte. Tumorerkrankung.

Sie alle versuchen ihre Situation zu meistern, behalten die Krone auf. Und eigentlich dürften sie sich auch schmücken mit einem Strahlenkranz. Denn ihre Resilienz strahlt aus, bewirkt großen Respekt vor ihrer inneren Stärke und auch Dankbarkeit gegenüber den Privilegien, die ich selber habe.

Auch wenn ich nicht oft in der Pfarrkirche in Iphofen bin, habe ich mir doch vorgenommen, mich von der gekrönten Pietà inspirieren zu lassen und die königlichen Seiten meiner Mitmenschen besser in den Blick zu nehmen, besonders derjenigen, die vordergründig alles andere als königlich leben können.

Gerne dürfen Sie mir Ihre Gedanken mitteilen.

Dr. Andrea M. Friedrich
andrea.friedrich@erzbistum-bamberg.de



Neue Seniorenclubleitung – Steffi Götz und Elke Kreil

Da wir, Steffi Götz und Elke Kreil, die Leitung des Seniorenclubs Iphofen von Herrn Josef Gareis übernommen haben, möchten wir uns Ihnen kurz vorstellen.

Mein Name ist Steffi Götz, ich wohne seit 18 Jahren mit meinem Mann und meinen drei Kindern im Ortsteil Hellmitzheim. Auch dort engagiere ich mich in der Seniorenarbeit. Mein Name ist Elke Kreil, ich stamme aus

der Familie Eisenberger in Markt Einersheim, wohne aber seit 2020 mit meinem Mann wieder in Iphofen. Gerne möchten wir beide, zusammen mit dem fleißigen Helferteam den Seniorenclub weiterführen. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle an Josef Gareis, für seine lange und überaus wertvolle Arbeit zugunsten des Seniorenclubs. Vielen Dank auch von uns.

Generationenwechsel



Die gegenwärtige Corona-Krise hat massive Auswirkungen auf die Gesellschaft und damit auch auf das Leben unserer Pfarrgemeinde. Durch die Pandemie hat sich auch die Situation des ehrenamtlichen Dienstes drastisch verschärft. Die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger in verschiedenen Gruppierungen war schon vor der Corona-Krise nicht einfach. Die Pandemie hat das Generationenwechseln deutlich beschleunigt.

Beim Seniorenclub St. Veit musste man im August den Rücktritt von Josef Gareis hinnehmen. Seit Juli 2003 war er ununterbrochen mit „Kopf und Herz“ der Seniorenarbeit verbunden und hat sie 18 Jahre lang auf einem guten Niveau gehalten. Die Senioren werden ihn vermissen, aber sowohl die Entscheidung, wie auch der persönliche Wunsch von Herrn Gareis werden respektiert. Demgemäß findet keine offizielle, feierliche Verabschiedung in der Pfarrkirche statt. Der Seniorenclub und die gesamte Pfarrei St. Veit bedanken sich sehr

bei Josef Gareis für sein langjähriges Engagement, die hervorragende Organisation und kreative Ideen bei der Gestaltung und Durchführung der Veranstaltungsprogramme. Wir wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen, sowie gelassenes und erfülltes Weitergehen.

Putzteam und Ministranten

Nach vielen Jahren hat das Putzteam seine Tätigkeit eingestellt. Seit Oktober wurden seine Aufgaben von einer angestellten Reinigungskraft übernommen. Auch einige Jugendliche haben sich im Laufe der letzten Monate vom Ministrantendienst abgemeldet. Coronabedingt ist es leider nicht möglich, sich beim Putzteam und den ehemaligen Ministranten im Rahmen eines Gottesdienstes zu bedanken. Der feierliche Verabschiedungsgottesdienst findet daher im Frühjahr statt. Aber schon jetzt sagen wir allen Damen des Putzteams und den Ministranten ein herzliches Wort des Dankes. Vergelt's Gott!

Pfarrer Dr. Adam Wq̄s

Mehr als nur vorlesen – Abschied vom Lektorendienst



Der Lektorendienst ist mehr als nur das Vortragen der Lesungen sowie der Fürbitten. Da Gott durch die biblischen Texte zu den Menschen spricht, ist dieser Dienst als Verkündigung ein wichtiger Bestandteil der Liturgie. Maria Mend war über 30 Jahre Lektorin in unserer Pfarrei. Ihr Abschied aus diesem Dienst war der Anlass, sie zu bitten, aus persönlicher Sicht auf diese Zeit zurückzublicken.

Sie haben vor über 30 Jahren mit dem Lektorendienst begonnen.

Gab es schon vorher eine Gruppe von Frauen und Männern in diesem Ehrenamt?

Maria Mend: 1989 habe ich unter Pfarrer Lauer, zusammen mit Norbert Bäuerlein, mit dem Lektorendienst begonnen. Norbert und ich wurden während eines Sonntagsgottesdienstes der Pfarrgemeinde vorgestellt. Es gab schon lange vor meiner Zeit Lektorinnen und Lektoren. Ich erinnere mich zum Beispiel an Herrn Dr. Eberhard Arnold, Frau Emmi Schönlein, Frau Herrmann, Herrn Peter Ruckert und Frau Renate Messner.

Was war Ihre Motivation für Ihren Dienst? Was war Ihnen wichtig und was hat Ihnen dieses Ehrenamt für Ihr Glaubensleben gegeben?

Maria Mend: Schon immer habe ich bei kirchlichen Feiern meiner Kinder Fürbitten vorgetragen. Deshalb wurde bei mir angefragt, ob ich diesen Dienst übernehmen möchte. Ich erklärte mich dafür bereit, weil ich mich für die Kirchengemeinde engagieren wollte.

Gab es in den vergangenen Jahrzehnten eine Unterstützung von Seiten der Pfarrer? Gab es eine Begleitung oder Fortbildungen?

Maria Mend: Pfarrer Baudisch hat versucht regelmäßige Treffen einzuführen, ist aber an der Zeitnot aller Beteiligten gescheitert. Fortbildungen wurden von der Diözese angeboten.

**Hat sich Ihrer Meinung nach die Wertschätzung dieses Laiendienstes von Seiten der Kirche in den vergangenen 30 Jahren verändert?
Hatte man in den 1990er Jahren noch andere Hoffnungen?**

Maria Mend: Zu Beginn meiner Lektorenzeit waren die Erwartungen vieler Gläubigen auf mehr Laienarbeit, Anerkennung und Wertschätzung in der katholischen Kirche groß. Man spürte eine Aufbruchstimmung. Aktuell meine ich, werden Laien und Ehrenamtliche in der katholischen Kirche wenig wertgeschätzt. Wie wichtig jedoch ehrenamtliche Arbeit für eine Pfarrgemeinde ist, zeigen die Beispiele, wenn ehrenamtliche Tätigkeit unterbleibt. Wichtige Angebote fallen dauerhaft weg und fehlen für eine lebendige Pfarrgemeinde. Das finde ich sehr schade. Die Anerkennung der Frauen läuft eher rückwärts statt vorwärts. Die Standpunkte vieler deutscher Bischöfe zur Arbeit von Frauen in der katholischen Kirche sind erschreckend.

Vielen Dank für Ihren jahrzehntelangen Dienst in unserer Pfarrei!

Interview: Susanne Kornacker



KiGo-Team verabschiedet – Nachfolger gesucht

„In jedem Ende liegt ein neuer Anfang“, schreibt der spanische Philosoph und Schriftsteller Miguel de Unamuno und in diesem Sinne wurde das Kindergottesdienst-Team am Sonntag, 24. Oktober im Gottesdienst verabschiedet in der Hoffnung, dass sich junge Eltern finden, die weiterhin Gottesdienste mit den Kleinen in unserer Pfarrgemeinde feiern. 1999 hatten der damalige Pfarrer Wenzel Baudisch und der Pastoralreferent Anton Baier zusammen mit Müttern und Vätern aus Iphofen in den ersten Kindergottesdiensten Kinder im Kindergartenalter an Jesus und die Kirche herangeführt.

Nach den Anfängen in der Weinstube Guckenberger zogen die Kinder und das KiGo-Team in den Glaspavillon der Vinothek um. Bis zum Schluss feierten das Team um Andrea Straub und Susanne Thomas in der Michaelskapelle Gottesdienste. Meistens einmal im Monat ging es spielerisch um ein Thema aus dem Kirchenjahr. Ostern, Erntedank, Weihnachten und Fasching wurden ebenso gefeiert wie St. Valentin, das Christkönigfest oder der Hl. Christophorus zum Beginn der Ferien mit anschließender Fahrzeugsegnung. Nicht nur in der Michaelskapelle brachten

die Ehrenamtlichen den Buben und Mädchen den Glauben näher. Kinderbibeltage und Flurgänge wurden ebenso organisiert wie Ferienpassaktionen oder kleine Feiern für den lebendigen Adventskalender.

Viel Schönes ist geschehen in den vergangenen zwei Jahrzehnten, in nüchternen Zahlen liest sich das so:

- › über 30 Frauen und Männer waren ehrenamtlich im KiGo-Team tätig,
- › hunderte Kinder zwischen drei und neun Jahren und beider Konfessionen feierten gemeinsam Gottesdienst,
- › vier hauptamtliche pastorale Mitarbeiter (Anton Baier, Simon Schilling, Waltraud Seufert und Peter Walter) haben das Team mit Ideen und Anregungen unterstützt und
- › drei Pfarrer (Wenzel Baudisch, Hans Reeg und Dr. Adam Wäs) begleiteten das KiGo-Team durch die 20 Jahre.



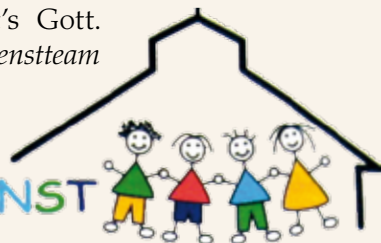
Bleibt die Frage: Warum hört das Team auf? Nicht, weil es keinen Spaß mehr machte, doch die eigenen Kinder der engagierten Mütter sind aus dem KiGo-Alter herausgewachsen. Durch Corona und die fehlenden Kindergottesdienste wurde die (Alters-)Lücke immer deutlicher, und es war und ist immer schwerer an die ganz Kleinen und ihre Familien heranzukommen.

Deswegen ist es jetzt Zeit für neue Ideen und neue Köpfe. Das KiGo-Team würde sich sehr freuen, wenn junge Eltern den Kindergottesdienst weiterführen und stehen mit Rat, Tat

und vielen Materialien zur Seite. Ansprechpartnerin hierfür ist Susanne Thomas. Nur Mut. stthomas-mail@web.de

Das alte KiGo-Team (Susanne Thomas, Andrea Straub, Eva-Maria Endres, Julia Lucia, Sandra Servatius, Ute Melber und Barbara Weigand) sagt Tschüss und Vergelt's Gott. Schön war's!
KiGo Gottesdienstteam

KINDERGOTTESDIENST



Neues Kleinkinderkirchenteam

Sind Sie Mutter oder Vater, der/dem die religiöse Erfahrung des eigenen Kindes wichtig ist?

Gehören Sie zur Pfarrgemeinde Iphofen und ist Ihnen wichtig, dass für die Jüngsten der Gemeinde eigene gottesdienstliche Angebote existieren?

Bist du Jugendliche/r und hast Lust für und mit kleinen Kindern im Kirchenraum zu beten und zu singen, aber auch kreativ und spielerisch tätig zu sein?

Wenn Sie eine dieser Fragen mit „Ja“ beantworten können, dann kommen Sie doch ganz unverbindlich zum Info-Treffen für Kleinkindergottesdienste am Dienstag, 25. Januar 2022 um 19:30 Uhr ins Pfarrzentrum Iphofen. Rückfragen und weitere Infos gerne bei:

Dr. Andrea M. Friedrich

andrea.friedrich@erzbistum-bamberg.de

Telefon (0170) 6318332



Aufnahme der neuen Ministranten am Kirchweihsonntag

Im Kirchweihgottesdienst nahm Pfarrer Dr. Adam Wąs die neuen Ministranten der Pfarrgemeinde St. Veit in die Ministrantengruppe auf. Lange hatte die Pandemie den Einsatz der Ministranten eingeschränkt. Inzwischen konnte unter besonderen Hygienebedingungen wieder ministriert werden.

Peter Segna



Erntedank

Am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, feierten die Gemeinden im Erzbistum Bamberg auch den Caritassonntag und das Erntedankfest. Aus diesem Anlass wurden die Kirchen mit Erntegaben geschmückt. Hier ein Eindruck aus der Stadtpfarrkirche St. Veit in Iphofen.

Peter Segna

Segnungsandacht bei den Waldkindern Iphofen – Gott ist auch im Wald zuhause



Mitte Oktober war es endlich soweit: das Waldhaus und der dazugehörige Naturspielbereich des Waldkindergartens Iphofen wurden gesegnet. Die Sonne lachte mit den Kindern um die Wette. Für diesen besonderen Moment im Waldkindergarten wurde ein feierlicher Altar mit den Kindern gestaltet.

Im kleinen Rahmen feierte Pfarrer Dr. Adam Wąs gemeinsam mit den Waldkindern, dem Waldteam, Förster Rainer Fell und der Gesamtleitung Marion Beringer eine wunderschöne Segnungsandacht. Begrüßt von Anette Falk, der Leitung des Waldkindergartens, starteten die Kinder mit dem Lied „Gott dein guter Segen“, welches sie für diesen besonderen Anlass einstudiert hatten.

Gemeinsam mit allen Anwesenden sprach Pfarrer Dr. Adam Wąs im Anschluss ein Gebet und bat mit lieben Worten um Gottes Segen für die Räumlichkeiten des Waldkin-

dergartens. Hier wurden die Kinder auf ganz wertschätzende Weise mit eingebunden. Auch die Waldkinder und das Waldteam erhielten segnende Worte.

Zum Lied „Der Herr segne dich und behüte dich“ zeigten die Waldkinder dann einen Segnungstanz.

Im Anschluss daran sprachen die Mitarbeitenden des Waldkindergartens Fürbitten.

Das gemeinsam gesprochene „Vater unser“ hat alle Anwesenden auf ganz besondere Weise verbunden.

Musikalisch unterstützt mit Gitarrenklängen schloss die Segnungsandacht mit dem Lied „Vom Anfang bis zum Ende“, welches von den Waldkindern gesungen wurde.

*Marion Beringer –
Gesamtleitung Kath. Kindertagesstätten
St. Barbara + St. Veit + Waldkinder*



Katholische Kindertagesstätten St. Veit, St. Barbara und Waldkinder Iphofen

Iphöfer Kindergartennachrichten

Unser Martinsumzug fand in diesem Jahr wieder im kleinen Kreis mit den Kindern statt. Die Krippenkinder hatten ihr Martinsfest mit Laternenlauf im Turnraum und die Regelkinder am frühen Abend mit ihren Erzieherinnen. Der Elternbeirat hat uns mit Leberkäsebrötchen, Laugenstangen und Kinderpunsch versorgt. Zur Nachspeise gab es unsere selbstgebackenen Martinsgänse, die natürlich ganz besonders lecker waren.

Die Veitkinder haben den Seniorinnen und Senioren im ABZ ein Martinsständchen gesungen und viele freudige Gesichter bei den Bewohnerinnen und Bewohnern gezaubert. Diese saßen im inneren verglasten Eingangsbereich und konnten die Kinder draußen mit ihren leuchtenden Laternen sehen und hören.

Die Barbarakinder sind mit Begleitung von Manfred Groll und seinem Schifferklavier um den Herrengarten gezogen und sangen an mehreren Stationen voller Freude ihre Martinslieder.

Haus für Kinder St. Barbara

*Auszeichnung ÖkoKids –
KindertageseinRICHTUNG
NACHHALTIGKEIT 2021*

Wir sind jetzt „ÖkoKids“! Wir haben ein Zertifikat für unsere erfolgreiche Teilnahme am Nachhaltigkeitsprojekt des LBV Bayern erhalten. Die Auszeichnung bekommen wir für nachhaltige Entwicklung und das Auseinandersetzen mit der Umwelt. Wir fördern Werte und Schlüsselkompetenzen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und verankern diese in unserer Einrichtung. Bildungsangebote zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit sind in unserer pädagogischen Arbeit ein wichtiger Bestandteil. Mit Projekten und Angeboten wird bei den Kindern ein Umwelt- und Naturbewusstsein angelegt und Wissen darüber gefördert. Unsere Kinder sind „schlaue und begeisterte Umweltforscher“ 😊





Pfarrer Wolfgang Dettenthaler, Pfarradministrator Joseph Maria Michael (SEF), Pastoralreferentin Dr. Andrea Friedrich, Pfarradministrator Wilson Packiam (Seinsheim) · Bilder: Herr Kleineisel

Gottesdienst am Dreifrankenstein zur Einführung der Pastoralkoordinatoren

Am Samstag, den 23. Oktober 2021 feierte der Katholische Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald die Einführung von Pastoralkoordinatoren in den Gemeinden des Seelsorgebereichs.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch Dr. Jürgen Plötz gesegnet und vorgestellt, der seinen Dienst als Verwaltungsleiter im Oktober begonnen hat. Die Stellen der Verwaltungsleiter hat die Erzdiözese in den Seelsorgebereichen im Zuge des pastoralen Entwicklungsprozesses eingeführt, um die vielschichtigen Verwaltungstätigkeiten durch dafür ausgebildete Kräfte betreuen zu lassen und die Leitenden Pfarrer, die sukzessiv die Verwaltung aller Gemeinden eines Seelsorgebereichs verantworten sollen, zu entlasten.

Nach dem Prinzip der gegenseitigen Entlastung und gemeinsamen Verantwortung entwickelte der Seelsorgebereich auch die Funktion der Pastoralordinatorinnen bzw. Pastoralkoordinatoren im Blick auf die Seelsorge/Pastoral in den 30 Gemeinden des Seelsorgebereichs, für die in Zukunft nur noch 7,5 Hauptamtlichenstellen eingeplant sind. Diese Funktion haben Pfarrer bzw. Pfarradministratoren schon immer durch die bischöfliche Einsetzung in den Gemeinden, nun delegierten sie diese Aufgabe in der Feier am Dreifrankenstein zur eigenständigen Erledigung auch an die Mitglieder des Seelsorgeteams, die als Gemeindereferentinnen oder Pastoralreferentin bzw. Pastoralreferent Seelsorger in den Gemeinden sind. Damit soll schon jetzt jede Gemeinde eine feste An-

sprechperson aus dem Pastoralteam für alle Bereiche der örtlichen Seelsorge haben, die als Bindeglied zwischen Gemeinde, dem Pastoralteam und dem ganzen Seelsorgebereich die künftige pastorale Entwicklung begleitet und für die Umsetzung von Entscheidungen Sorge trägt. Nach der neuen Satzung für Pfarrgemeinderäte werden die Pastoralkoordinatoren auch den neuen Pfarrgemeinderäten zugeordnet sein und dort die Vertretung des Pfarrers bzw. Pfarradministrators und des ganzen Pastoralteams übernehmen.

Um die Auflagen wegen der Coronapandemie erfüllen zu können, konnte leider nicht offen zu dem Gottesdienst am Dreifrankenstein eingeladen werden. Daher wurden Mesner und Sekretariate sowie Vertreter der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen persönlich eingeladen, um als Vertreter ihrer Gemeinden teilzunehmen.

Der Leitende Pfarrer, Wolfgang Dettenthaler, der seine Ernennung zum Pastoralordinator aus dem Händen seiner Stellvertreterin, Gemeindereferentin Petra Kleineisel erhielt, segnete nach der Überreichung der Delegationen und Ernennungsurkunden alle Pastoralordinatorinnen und Pastoralkoordinatoren mit einem Segen, der programmatisch für die Aufgabe ist:

„Herr Jesus Christus, du bist die Mitte der Kirche, das Herz deiner Gemeinde. Alle, die auf dich getauft sind, hast du gerufen dir zu folgen. In deinem Namen bringen sie Liebe in die Welt. In deiner Kraft setzen sie sich ein für Gerechtigkeit und Frieden.“

In deinem Auftrag bezeugen sie das Evangelium vom Leben in Fülle. Wir bitten dich: Sei diesen Frauen und Männern nahe, die in unserem Seelsorgebereich einen besonderen Dienst übernehmen

Mach uns dankbar für ihre Gaben und ihre Bereitschaft, sich für andere einzusetzen. Lass sie spüren, dass sie getragen sind von der Gemeinde, von Wohlwollen und Respekt für ihre Art zu glauben und zu leben.

Gib ihnen den nüchternen Blick für das Notwendige und die Kraft es zu tun. Lass sie das rechte Maß finden, damit sie ihren Dienst mit Freude tun und sich im Einsatz für andere nicht überfordern.

Schenke ihnen Tatkraft, Gelassenheit und den langen Atem der Liebe, damit sie auch von Schwierigkeiten nicht entmutigt werden. Segne sie, und lass sie zum Segen werden für die Menschen, denen sie in ihrem Dienst begegnen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ (Segen nach der Arbeitshilfe von 2016 „Anerkennung – Einführung – Beauftragung“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Seite 22)

Peter Segna



Gemeindereferentin Jutta Friedel, Pastoralreferentin Dr. Andrea Friedrich, Pfarradministrator Gabriel Ramos Valiente (Wachenroth)

Schöpfungsgottesdienst auf der Picknickdecke

Papst Franziskus ruft seit einigen Jahren dazu auf, dass die katholischen Gemeinden weltweit einen Sonntag im Jahr der Schöpfung widmen.

Für den Katholischen Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald wurde dieses Anliegen am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, Festtag für Erntedank und Caritassonntag aufgegriffen. An einem Tag mit so vielen Anliegen muss auch der Veranstaltungsort das Thema unterstützen. Daher trafen sich die Familien, die an diesem besonderen Gottesdienst teilnahmen auch an einem besonderen Ort und zu einer besonderen Zeit. Um 14.30 Uhr war Start am Parkplatz des Freizeitgeländes Ringsbühl in Iphofen. Von dort ging es als kleine Wanderung zum neuen Waldpädagogischen Areal am Wertholzplatz. Hier wurde der Schöpfungsgottesdienst auf der Picknickdecke gefeiert, bei dem der Dank für die Erntegaben und die Mitmenschen, also für die ganze Schöpfung, im Mittelpunkt stand. Der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi, dessen Gedenktag der 4. Okto-

ber ist, war als Lied (Lauda to si) und Gebet (Gotteslob 19,2) Kern der Liturgie. Anschließend klang das Treffen mit dem mitgebrachten Picknick und Spielen aus.“ Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!“ heißt es in der zweiten Strophe des Laudatosi, was dem Wetter an diesem Tag entsprach. *Peter Segna*





Firmung 2021

Am Samstag, den 3. Juli feierten 24 Jugendliche aus dem Pastoralraum Weinland ihre Firmung in Iphofen in der Pfarrkirche St. Veit zusammen mit ihren Paten und Familien und Domkapitular Hans Schieber. Domkapitular

Schieber deutete in seiner Predigt das Lebensalter der Firmlinge als Zeit des Übergangs und der Veränderungen, in der die Zusage des Heiligen Geistes als Beistand – gemäß der Lesung aus dem Johannesevangelium – in der Firmung stärken will. Pater Dr. Adam Wąs begrüßte zu Beginn des Gottesdienstes und Pater Wilson, der Pfarradministrator Seinsheims teilte die Kommunion aus. Das Evangelium verlas Diakon Peter Walter, der die Vorbereitung auf die Firmung unter dem Motto „Gott und die Welt entdecken“ leitete. Im Namen der Pfarrgemeinden grüßte Markus Giehl, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Iphofens, die Firmlinge mit dem Wunsch, dass sie in den Gemeinden auch eine Heimat finden möchten. Im Anschluss an die zwei Firmungsgottesdienste, die wegen der Schutzmaßnahmen während der Pandemie notwendig wurden, gab es einen kleinen Empfang vor der Kirche.

Peter Segna



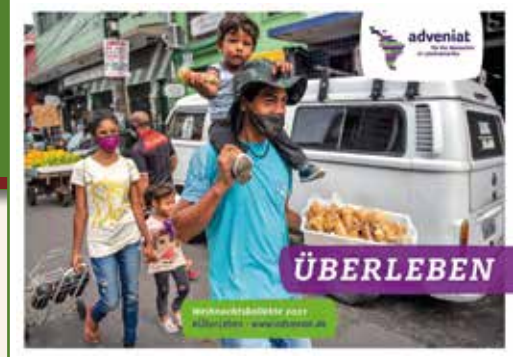
Katholischer Frauenbund

- Wir konnten mit den Senioren des ABZ sowie den Senioren vom betreutem Wohnen am Samstag, den 25.09.2021 einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen sowie mit musikalischer Begleitung von Irmgard Hofem, Amanda Ohm im Gesang und mit Rosemarie Berthold, die fleißig mitsang, aber auch mit schönen Gschichtli und Gedichtli dazu beitrug, verbringen. Mal ein wenig Abwechslung von allem für alle. Mit einem kleinen lieben Präsent verabschiedeten wir uns vor dem Abendessen.
- Am Mittwoch, den 13.10.21 hatten wir im Pfarrzentrum einen schönen lustigen Abend mit dem fränkischen Mundartdichter Wilhelm Wolpert verbracht, der uns in all der schweren Zeit wieder mal zum Lachen gebracht hatte. Mit einem kleinen Snack und Getränken wurde auch an das leibliche Wohl gedacht.
- Eine sehr informative und bewundernswerte Führung hatten wir am Donnerstag, den 28.10.2021 in der Stadtpfarrkirche St. Veit durch Führung von Martina Bernhard und mit Begleitung an der Orgel durch Sigrid Fröhlich gehabt. Dazu das wundervolle Solo gesungen von Sigrid Fröhlich. Im Anschluss ging es dann in die Goldene Krone, wo wir ein gutes Abendessen und viele nette Gespräche untereinander hatten. Das tat allen teilnehmenden Mitgliedern, Freunden und Besuchern sehr gut und auch wir freuen uns auf das gemütliche Beisammensein. Bei den Veranstaltungen wurden jeweils die zu der Zeit vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen eingehalten.

Absagen:

- Der Donnerstagstreff bei Kaffee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Spiele etc. für unsere Mitglieder und Freunde müssen wir leider absagen.
- Die Teilnahme am Iphöfer Weihnachtsmarkt mit Verkauf von Kaffee und Kuchen im Torhaus des ABZ mussten wir leider auch absagen. Unter den momentanen Bedingungen ist es uns nicht möglich, den Verkauf so stattfinden zu lassen wie bisher, wo wir immer die gesamten Einnahmen daraus an den zwei Tagen gespendet haben, doch das ist in der momentanen Situation so nicht möglich.
- Die Adventsfeier für unsere Mitglieder müssen wir leider ebenfalls absagen, was uns wirklich nicht leicht gefallen ist, denn wir hatten schon alles geplant und organisiert.

Wir hoffen, Sie bleiben alle gesund, sodass wir uns nächstes Jahr wieder zu den Veranstaltungen treffen können.
Elke Stark – 1. Vorsitzende KDFB Iphofen



Überleben in der Stadt

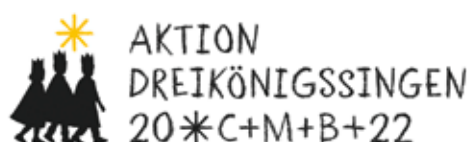
Immer mehr Menschen in Lateinamerika und der Karibik leben bereits heute in Städten. Mit seinen Projektpartnern, wie zum Beispiel Ordensleuten und pastoralen Mitarbeitern, durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale der Armut: durch Bildungsprojekte in Pfarrgemeinden insbesondere auch für Frauen und Kinder, Menschenrechtsarbeit und den Einsatz für faire Arbeitsbedingungen. Unter dem Motto „Überleben in der Stadt“ rückt Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion die Sorgen und Nöte der armen Stadtbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Mexiko, Paraguay und Brasilien. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Spendenkonto

Bischöfliche Aktion Adveniat – IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 – SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE

Ihre Bestätigung für das Finanzamt: Ab einer Spende von 20,- Euro erhalten Sie von uns automatisch eine Zuwendungsbestätigung. Wenn Sie unter 20,- Euro eine Bestätigung wünschen, melden Sie sich bitte bei uns. Vielen Dank.

Sternsinger 2022



Lange haben wir gehofft und geplant, dass die Sternsinger im Januar 2022 wieder überall persönlich ihren Segen „C+M+B – Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ in die Häuser und zu den Menschen bringen können. Jetzt – zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses – können wir leider noch nichts Genaues sagen.

Wir bemühen uns um eine gute Lösung – unter Beachtung aller Entwicklungen und geforderten Vorsichtsmaßnahmen für die Könige und Sie, die Besuchten. Das diesjährige Motto „Gesund werden – Gesund bleiben – ein Kinderrecht weltweit“ wird auch uns bei der Entscheidung leiten. Vielleicht können die Sternsinger ihren Segen am 6. Januar aber auch nur im Gottesdienst spenden. Dann können Sie den Segen „20*C+M+B+22“ in Form von Aufklebern, die an verschiedenen Orten in Iphofen ausliegen, mit nach Hause nehmen.

Die genaueren Informationen über den tatsächlichen Ablauf können wir erst zeitnah – in der Weihnachtsausgabe der Iphöfer Nachrichten – mitteilen.

Es gibt aber auch wieder die Möglichkeit, die Gabe für die Sternsinger zu überweisen. Dazu benutzen Sie bitte den folgenden Link: <https://spenden.sternsinger.de/te-mie9n> oder nutzen Sie diesen QR-Code.



Die Sternsinger von Iphofen sagen bereits jetzt ein „Vergelt's Gott!“

Susanne Thomas

Jahresprogramm 2022 des Seniorenclubs Iphofen

- 11. Januar 2022:
» *Biolandwirt Gerhard Heubach berichtet*
- 8. Februar 2022:
» *Fasching*
- 8. März 2022:
» *Traditionelle Feste und Glockengeläut*
- 12. April 2022:
» *Tipps der Apothekerin Birgit Rothaug*

- 10. Mai 2022:
» *Maiandacht*
- 14. Juni 2022:
» *Bingo*
- 12. Juli 2022:
» *Sommerfest*
- 9. August 2022:
» *Fahrt durch die Ortsteile – Kaffee trinken bei Familie Stierhof*

- 13. September 2022:
» *Bremserfest*
- 11. Oktober 2022:
» *Erntedank*
- 8. November 2022:
» *Krankensalbung*
- 13. Dezember 2022:
» *Advent*



Volkstrauertag mit Segnung des Kreuzes der Urnenbegräbnisstätte am Friedhof Iphofen

Am Sonntag, den 14. November 2021 wurde anlässlich der Gedenkfeier zum Volkstrauertag das neue Kreuz der Urnenbegräbnisstätte Iphofen gesegnet. Der Volkstrauertag ist in Deutschland immer am vorletzten Sonntag im evangelischen Kirchenjahr bzw. am 33. Sonntag im katholischen Jahreskreis. Im Jahr 2021 ist das der 14. November. Am Volkstrauertag gedenken die Menschen der Kriegsoffer. Neben der Trauer soll der Volkstrauertag aber auch ein Symbol für Frieden und Versöhnung sein. In diesem Jahr kommt das Gedanken an Leid und Einschränkungen hinzu, die uns von der Coronapandemie auf-

erlegt werden. Das Kreuz wurde gestaltet von Rosa Brunner aus Bamberg. Es trägt den Titel: „Asche zu Asche – Staub zu Staub“. Auf Wunsch der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden soll die Urnenbegräbnisstätte so ein christliches Symbol erhalten, das von der Stadt Iphofen in Auftrag gegeben wurde. Nach einleitenden Worten von Bürgermeister Dieter Lenzer wurde das Kreuz von der evangelischen Pfarrerin Raffaela Meiser und von Pfarrer Dr. Adam Wąs im Beisein von Abordnungen verschiedener Iphöfer Vereine und Teilen der Bevölkerung feierlich gesegnet. (um)

Sie waren gefragt!

Zusammenfassendes Ergebnis der Umfrageaktion des Pfarrgemeinderats

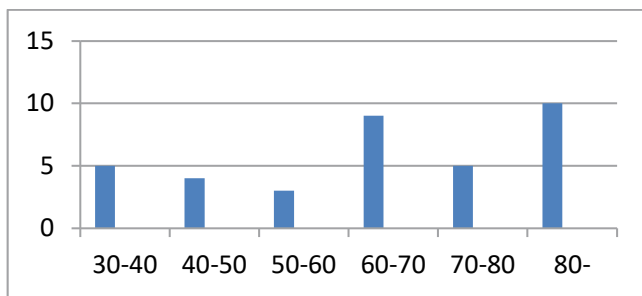
Vor dem Hintergrund der laufenden Umstrukturierung im Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald und damit auch in der Pfarrei St. Veit Iphofen hatte der Pfarrgemeinderat im Sommer 2021 zur Beteiligung an einer Umfrage aufgerufen. Ziel dieser Umfrage war die Erstellung eines Stimmungsbildes, welche Angebote in der Pfarrei gut beurteilt und genutzt werden und daher auf alle Fälle beibehalten werden sollen, aber auch, worauf wir eventuell verzichten können und wo Verbesserungen erforderlich sind.

1.600 Fragebögen wurden ausgedruckt, der Sommerausgabe des Rebstock beigelegt (vielen Dank an Susanne Thomas, Franziska, Johanna und Clemens) und am Schriftenstand in der Pfarrkirche ausgelegt, zusätzlich

konnten Fragebögen über die Webseite auch heruntergeladen werden. 34 Fragebögen kamen ausgefüllt zurück, das entspricht einem Anteil von 2,12 Prozent. Allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, ein herzliches „Danke schön“, dass Sie sich die Zeit genommen haben, zeigt dies doch Ihr Interesse am Gemeindeleben und häufig auch den Wunsch, dieses besser zu gestalten. Zwölfmal wurde der Einladung, die Rückseite des Fragebogens für nähere Ausführungen zu nutzen, gefolgt, für alle geäußerten Gedanken und Anregungen, Lob und Kritik, Rückblicke und Ausblicke vielen Dank!

Insgesamt wird das Angebot deutlich eher positiv als negativ bewertet. Einige Fragezeichen bei einzelnen Angeboten weisen da-

Folgende Altersgruppen wurden angegeben:



rauf hin, dass diese entweder nicht bekannt sind oder als nicht existent wahrgenommen werden.

Ein Blick auf die Anregungen und Wünsche zeigt zwei Dinge: Sehr häufig wird auf die Vergangenheit Bezug genommen und sehr häufig wird das Wörtchen „mehr“ verwendet. Wir stehen nun als Gemeinde vor der Herausforderung, dass wir mit den Gegebenheiten der Gegenwart zurechtkommen müssen – und noch mehr mit den zu erwartenden Einschränkungen, sobald der Personalschlüssel im Seelsorgebereich umgesetzt wird. Wie können wir es schaffen, auch künftig möglichst viele Angebote aufrecht zu erhalten, ohne die Haupt- und Ehrenamtlichen zu überlasten?

Mehr Schultern können bekanntlich mehr tragen. Aber zumindest „hauptamtliche

Schultern“ wird es in Zukunft weniger geben. Umso wichtiger wird es sein, dass die Kommunikation zwischen allen verbessert wird, dass Missverständnisse ausgeräumt werden, noch bevor sie entstehen, dass alle wertschätzend miteinander umgehen und jedes Engagement, in welcher Form auch immer, gewürdigt wird. Jede und jeder kann einen Beitrag dazu leisten, dass die Kirche, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt, in allen Lebensbereichen. Bleiben wir miteinander im Gespräch, respektieren wir auch abweichende Meinungen, versuchen wir immer wieder, Brücken zu bauen! Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats freuen sich, wenn Sie sie ansprechen, auf der Straße, telefonisch, nach dem Gottesdienst oder per Mail.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

	...finde ich	gut	schlecht	Nutze ich nicht
Unser Angebot an Gottesdiensten		25	5	1
Die Gestaltung von Festtagen (z.B. Fronleichnam, Hagelfeiertag, Weihnachten, Ostern)		30	1	1
Das neue Pfarrfest hinter dem Pfarrhaus		20	4	8
Unser Angebot für Kinder (z.B. Kindergottesdienst, Kindertagesstätten)		12	1	20
Unser Angebot für Jugendliche (z.B. Jugendraum St.Veit e.V.)		9	5	20
Unser Angebot für Erwachsene (z.B. Erwachsenenbildung)		15	1	15
Unser Angebot für Senioren		18	3	12
Unsere Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Homepage, Pfarrbrief)		26	0	6
Die gemeinsame Wallfahrt nach Dettelbach mit den Gemeinden des Pastoralraums Weinland		17	0	16
Die ökumenischen Veranstaltungen z.B. zum Weinfest, bei der „Letzten Fuhr“ oder am Ostermontag		26	0	6
Die gemeinsame Homepage im Seelsorgebereich		15	1	17

WÜNSCHE, LOB, KRITIK IN SCHLAGWORTEN

Bessere Förderung der Kinder-, Jugend- und Familienpastoral



Kein Anlaufpunkt für die Jugendlichen
KIRCHE FÜR JEDERMANN

Mehr Miteinander

Pfarrfest am Samstag
Gottesdienste im Freien während der Pandemie



Wunsch nach mehr Unterstützung durch Hauptamtliche

Bessere Kommunikation zwischen den Gruppen und mit den Hauptamtlichen

Information über Weiterbildungsangebote für Gruppen



Mehr Räumlichkeiten für die Gemeinde

Öfter Vorabendmesse

Mehr Angebote für Senioren

Mehr Wertschätzung für die jungen Menschen, die sich engagieren (Zeltlager)

Mehr Präsenz von Pfarrer oder Diakon bei Seniorenveranstaltungen



Mehr Kirchenmusik

ERINNERUNG AN KIRCHE, DIE BETREUT HAT

Ehrenamtliche nicht überlasten

Lob für Pater Adam und seine liebenswerte Art

Gottesdienstzeit am Sonntag ungünstig

Gottesdienste für junge Christen



Danke für das Zeltlager!

Ehrlicher Meinungs austausch – miteinander sprechen+zuhören+hinhören, nicht übereinander reden

Mut zum Neuanfang



Miteinander und nicht Gegeneinander

Ihr Pfarrgemeinderat St. Veit

Markus Giehl, Vorsitzender
Dietrich Betz, stellv. Vorsitzender
Monika Haas, zweite stellv. Vorsitzende
Erna Anderl-Fröhlich, Schriftführerin
Luitgart Rügamer, stellv. Schriftführerin
Barbara Keppler
Dr. Uwe Matheus
Margit Melber
Johannes Ruck
Michael Stark-Ahl
Barbara Weigand
Simon Weigand



*Überreichung der Verpflichtungs-
urkunde an den Hochmeister*



Im schwierigen Umfeld der Corona-Pandemie erlebten am 11. – 13.06.2021 zwei Kandidatinnen und neunzehn Kandidaten der Ballei Deutschland für das Familieninstitut des Deutschen Ordens wieder eine feierliche Investitur in der historischen Kommende des Deutschen Ordens in Frankfurt-Sachsenhausen. Vielen wird die feierliche Einkleidung und Aufnahme in die geistliche Gemeinschaft des Deutschen Ordens sicher in guter und langer Erinnerung bleiben, weil sie infolge der notwendigen Kontaktbeschränkungen in einem besonders familiären Rahmen begangen wurde. Auch aus der Pfarrei St. Veit, Iphofen empfing ein neuer Familiare, Johannes Ruck, aus den Händen Seiner Exzellenz, des hochwürdigsten Hochmeisters Frank Bayard, die geistlichen Abzeichen des Ordens:

Halskreuz, Mantel und Rosenkranz.

Heute leben in den verschiedenen Ordensprovinzen Österreich, Italien, Slowenien, Deutschland und Tschechien/Slowakei rund 160 Brüder und Schwestern. Fast tausend Familiaren sind dem Orden angehörig. Er nimmt die Seelsorge in insgesamt 40 Pfarreien wahr, betreibt Heime, Schulen und die Ordenswerke. Im angegliederten Familieninstitut befinden sich Kleriker oder Laien als Familiare, die auch Marianer genannt werden sowie die Ehrenritter. Da sie auch geistli-

Deutscher Orden – Investitur 2021 in Frankfurt am Main

cherweise zum Orden gehören, unterstützen sie diesen im täglichen Gebet. Sie sind gehalten, selbst religiöse und karitative Werke zu vollbringen und den Orden in seinen Werken nach Kräften zu unterstützen. Die Ordenswerke des Deutschen Ordens engagieren sich im sozialen Bereich und beschäftigen in Deutschland knapp 3000 Mitarbeiter. Die an der Aisch bei Höchststadt gelegene Laufer Mühle ist ein Ordenswerk, in der suchtkranke Menschen betreut werden.

Wie kam es zu dem Kontakt zum Orden?

Mein erster Berührungspunkt mit dem Deutschen Orden war 2018. Bei einem Bundeswehrlehrgang in Ahrweiler gab es ein längeres Gespräch über den Deutschen Orden mit einem Kameraden, der bereits Familiare war. Er hat dann den Kontakt zur Komturei Franken hergestellt.

Was sind Deine Gründe, dem Orden beizutreten?

Ich habe die Familiaren des Ordens als eine sympathische Gemeinschaft Gleichgesinnter kennengelernt. Dem Orden anzugehören ist auch Zeichen einer tieferen Verbindung mit der Kirche. Das darf auch gerne Außenwirkung entfalten.

Welche Möglichkeiten siehst Du, die Ordensaufgaben in die Pfarrgemeinde St. Veit einzubringen?

Mit dem Wahlspruch „Helfen und Heilen“ sind einem alle Möglichkeiten offen.

So hat der Orden, wir waren ja schon zweimal in Iphofen, jedes Mal auch die gastgebende Kirchengemeinde in seine Gebete eingeschlossen. Weiterhin gibt es konkrete Pläne für die Zukunft, über die im Moment noch nicht öffentlich gesprochen wird.

Weitere Informationen zum Deutschen Orden bzw. der Ordenswerke finden Sie unter:

<https://www.ordenswerke.de>
<https://www.deutscher-orden.de>
<https://www.deutscherorden.de>



*Die Investierten der Komturei Franken – v. l. n. r. :
Johannes Ruck, Komtur Simon Kutteneuler, Stefan Behrendt,
Pfr. Dr. Christian Steeger, Stefan Haas,
Deutschherrenschatzkanzler Ralf Günther, Msgr. Dr. Matthias Türk*

Taufen

Margarete Falk

Eltern: Theresa und Sebastian Falk

Noreen Marienfeld

Eltern: Anne und Oliver Marienfeld

Nikolas Geißler

Eltern: Julia und Daniel Geißler

Clemens Theune

Eltern: Daniela und Michael Theune

Franz Fell

Eltern: Hannah Fell und Simon Vornberger

Johanna Winkler

Eltern: Eva-Maria und Michael Winkler

Leni Glaab

Eltern: Katharina und Dr. Markus Glaab

Paul Titt

Mutter: Sandra Titt

Leo Müller

Eltern: Nadja und Andreas Müller

Ella Krist

Eltern: Petra und Oliver Krist

Annalena Pauly

Eltern: Markus Pauly und Evelyn Wilhelm

Trauungen

Doris Düring & Rainer Seidl

Katharina Hiller & Christoph Gilberg

Anja Brunner & Christopher Sterbling

Verstorbene

Arnold, Dr. Eberhard 82 Jahre

Bosak, Johann 69 Jahre

Diehm, Peter 79 Jahre

Frank, Gerhard, ME 69 Jahre

Helfert, Gitta 70 Jahre

Kilian Hein, ME 82 Jahre

Kochskämper, Maria 100 Jahre

Marder, Hildegard, ME 88 Jahre

Piszczyk, Eva 51 Jahre

Popp, Karl 77 Jahre

Ryba, Armin 62 Jahre

Schanow, Ursula 88 Jahre

Schärf, Frieda 93 Jahre

Schübel, Erna 89 Jahre

Steinruck, Ursula 92 Jahre

Träger, Walter 90 Jahre

Christentum und Islam – ein Vergleich

Im Rahmen des Programms der Katholischen Erwachsenenbildung Iphofen wurde dieses hochaktuelle Thema von Pfarrer Dr. Adam Was am 19. November behandelt.

Christentum und Islam werden heute in vielerlei Hinsicht als Gegensätze angesehen. Deshalb wollte der Vortrag vergleichen, vorstellen und reflektieren. Ausgehend von der bekannten Religion, unserem Christentum, erklärte der Referent das Fremde der anderen Religion, um so ein besseres Verständnis bei der Religionen zu erreichen.

Inhalte waren als erstes ein geschichtlicher Rückblick. Dann folgte ein Vergleich von Bibel und Koran. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Religionen wurden hervorgehoben. Rechtliche und ethische Konflikte im Zusammenleben von Christen und Muslimen sind anhand von Grafiken, Fotos und anderen Informationsträgern aufgezeigt und dargestellt worden. Die Besucher im gut besuchten Pfarrsaal erkannten, dass dieses Thema gerade in unserer Zeit hoch aktuell ist. R. Groll, Leiterin der KEB Iphofen



Pfarrgemeinderatswahl 2022 **im Erzbistum Bamberg** **20. März 2022**

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Am 20. März 2022 finden die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen in den bayrischen Diözesen statt. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit und nehmen Sie an den Wahlen teil. Sie können so aktiv ein Stück „Kirchengemeinde“ mitgestalten.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick ruft die Gläubigen im Erzbistum Bamberg zu einer aktiven Teilnahme an den Pfarrgemeinderatswahlen auf. Die Pfarrgemeinderäte sollten zusammen mit dem jeweiligen Pfarrer dabei mitwirken, „dass die Pfarreien und Seelsorgebereiche in unserem Erzbistum Orte kirchlicher Präsenz und missionarischer Aktivität sind“.

Wer am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist, ist wahlberechtigt. Nehmen Sie bitte Ihr Stimmrecht wahr und gehen Sie zur Wahl. Mit Ihrer Stimmabgabe stärken Sie den Pfarrgemeinderat als Beratungs- und Entscheidungsgremium.

Dem künftigen Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde St. Veit sollen 8 gewählte ehrenamtliche Mitglieder angehören. In den Wahlausschuss wurden berufen:

Pfarrer Dr. Adam Was – Markus Giehl – Uwe Matheus – Luitgart Rügamer – Klaus Scheller.

Bei Interesse und Lust auf die Mitarbeit in unserer lebendigen und vielfältigen Gemeinde wäre es sehr schön, wenn Sie sich als Kandidatin oder Kandidat für den neuen Pfarrgemeinderat bereit erklären würden. Falls Sie geeignete Kandidaten für dieses Amt kennen, sprechen Sie diese bitte an oder geben Sie uns Bescheid. Mitteilungen sind erbeten an Markus Giehl, Pfarrgemeinderatsvorsitzender, an das Pfarrbüro St. Veit oder an alle bisherigen Pfarrgemeinderatsmitglieder bis zum 24. Januar 2022.

Trauen Sie sich, zeigen Sie Bereitschaft gemäß unserem Motto: Wir sind St. Veit – nur wer mitmacht erlebt Gemeinde!

Uwe Matheus, für den Pfarrgemeinderat St. Veit, Iphofen

Auszüge ausgewählter Punkte aus der Satzung der Laienräte im Erzbistum Bamberg

§ 15 Aufgaben

- (1) Der Pfarrgemeinderat berät oder beschließt in allen Fragen, die die Pfarrei betreffen.
- (2) Der Pfarrgemeinderat fördert das Apostolat der Laien und die Zusammenarbeit der verschiedenen kirchlichen Akteure. Der Pfarrgemeinderat beschließt für seine Arbeit Schwerpunkte, die sich an den Grundvollzügen von Kirche –
- (3) Liturgia, Martyria, Diakonia und Koinonia – orientieren.

§ 16 Zustimmung- und Anhörungsrecht

- (1) Eine Zustimmung des Pfarrgemeinderats ist erforderlich vor Entscheidungen über
 - a) die Durchführung und Gestaltung von öffentlichen Festen, öffentlichen Veranstaltungen und Prozessionen der Pfarrei sowie
 - b) die grundsätzliche Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei.
- Der Pfarrgemeinderat ist zu hören vor Entscheidungen über
 - a. Neubauten, Umbauten, Nutzung oder Aufgabe von Kirchen, Pfarrhäusern und anderen kirchlichen Gebäuden und Anlagen,
 - b. technische und künstlerische Ausstattung der Kirchen und Pfarrheime,
 - c. Änderungen der Organisationsform des Seelsorgebereichs oder der Pfarrei,
 - d. Änderung der Grenzen des Seelsorgebereichs oder der Pfarrei,
 - e. Einsatz des pastoralen Personals im Pastoralraum,
 - f. amtliche Beauftragungen von Laien im liturgischen, katechetischen und diakonalen Dienst,
 - g. Neugründung oder Auflösung von Gruppen kirchlicher Verbände und Organisationen,
 - h. die Festlegung der Gottesdienstzeiten sowie
 - i. alle weiteren relevanten Fragen.
- (3) Bei entsprechenden Eingaben an das Erzbischöfliche Ordinariat ist die Stellungnahme des Pfarrgemeinderats beizufügen.
- (4) Wenn Beschlüsse des Pfarrgemeinderats finanzielle Aufwendungen erfordern, ist die Verantwortlichkeit der zuständigen Kirchenverwaltungen zu beachten.

§ 18 Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates

- (1) Zum Pfarrgemeinderat gehören folgende stimmberechtigte Mitglieder:
 - a. Die gemäß der gültigen Wahlordnung gewählten Mitglieder,
 - b. ein Mitglied des Pastoralteams des Seelsorgebereichs, das von diesem dazu beauftragt ist, sowie
 - c. weitere durch die Mitglieder nach Abs. (a) und (b) berufene Personen (vgl. § 3 Abs. 4). Unter diesen soll eine Person unter 27 Jahren sein, sofern solche nicht schon durch die unmittelbare Wahl gemäß (a) Mitglieder des Pfarrgemeinderats sind.
- (2) Zum Pfarrgemeinderat gehören folgende beratende Mitglieder:
 - a. Der Leitende Pfarrer, sofern er nicht Mitglied nach Abs. 1 (b) ist,
 - b. der kanonische Pfarrer bzw. Pfarradministrator der entsprechenden Pfarrei, sofern er nicht Mitglied nach Abs. 1 (b) ist,
 - c. ein von der Kirchenverwaltung bzw. je ein aus jeder Kirchenverwaltung beauftragtes Mitglied, sofern dieses nicht schon dem Pfarrgemeinderat angehört (vgl. Art. 24 Abs. 2 KiStiftO) sowie
 - d. weitere vom Pfarrgemeinderat berufene Personen.



Liebe Pfarreiangehörige,

auch dieses Jahr zu Weihnachten stellt uns Corona vor neue Herausforderungen. Wir wollen unsere Möglichkeiten für die Gottesdienste ausschöpfen, soweit es uns möglich ist. Wir nehmen unsere Verantwortung ernst und achten auf die Gesundheit, indem wir überall das Hygienekonzept einhalten. Im Namen des ganzen Teams wünsche ich Ihnen trotz aller Einschränkung gesegnete Feiertage und die Freude über das Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus.

Pfarrer Dr. Adam Was

Weihnachtliche Zeit 2021

Alle Gottesdienste finden in der Pfarrkirche St. Veit statt.

24.12.2021 – Heiliger Abend

15:00 Wortgottesfeier für Familien und Kinder 17:00 Christmette
22:00 Christmette – Kollekte: Adveniat

25.12.2021 – Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

10:30 Eucharistiefeier – Kollekte: Adveniat

26.12.2021 – Hl. Stephanus

08:45 Eucharistiefeier – Kollekte: für unsere Kirchen

31.12.2021 – Hl. Silvester I.

17:00 Ökumenischer Jahresschluss

01.01.2022 – Neujahr

18:00 Eucharistiefeier

02.01.2022

10:30 Eucharistiefeier

05.01.2022

19:00 Eucharistiefeier

06.01.2022 – Erscheinung des Herrn

10:30 Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
Kollekte: für die afrikanischen Missionen „Afrikatag“

09.01.2022

10:30 Eucharistiefeier mit den Firmlingen

23.01.2022

10:30 Sebastianifeier

02.02.2022

19:00 Eucharistiefeier mit Erteilung
des Blasiussegens und Kerzenweihe

MARKT EINERSHEIM

24.12.2021 – Heiliger Abend

20:15 Wortgottesfeier zu Heiligabend

Rebstock

Herstellung der Pfarrgemeinde St. Veit, Iphofen

Herausgeber:

Redaktion:

Gesamtherstellung:

PFARRBRIEF DER KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. VEIT

Katholisches Pfarramt St. Veit

Pfarrgasse 12 · 97346 Iphofen · Telefon (09323) 8766860

Dr. Adam Was, Pfarradministrator

E-Mail: adam.was@erzbistum-bamberg.de – (aw)

Dr. Uwe Matheus · E-Mail: matheus@wirsching.de – (um)

Dietrich Betz · E-Mail: 4711@mail.com – (db)

Michael Stark-Ahl · E-Mail: michael.stark-ahl@gmx.de – (msa)

Susanne Kornacker · E-Mail: s.kornacker@gmx.de – (sk)

Margit Melber · E-mail: margit.melber@gmx.de (mm)

Peter Segna · E-Mail: peter.segna@erzbistum-bamberg.de - (ps)

Bilder, soweit nicht anders gekennzeichnet, von Margit Melber

www.blue-letter.de · 96317 Kronach

BLUE-LETTER
Mein Online-Druckportal



Änderungen in der Kassenführung der Pfarrgemeinde St. Veit

Nach § 2b UStG (Umsatzsteuergesetz) unterliegen Kirchenstiftungen u.U. ab dem 01.01.2021 der Umsatzsteuerpflicht, wenn diese auf privatrechtlicher Grundlage tätig werden und die Geringfügigkeitsgrenze von 22.000 EUR Umsatz pro Jahr überschritten wird.

Klassische Geschäftsvorfälle einer Kirchenstiftung sind:

- Pfarrfest,
- Kindergartenfest,
- Pfarrheimbetrieb mit Getränkeverkauf,
- Lebensmittelverkauf Eine-Welt-Laden,
- Verkauf von Büchern, Zeitschriften etc.,
- Spenden/Kollekten,
- Budgetzuteilung Erzdiözese,
- Wallfahrten, Pilgerfahrten, Reisen,
- Vermietungs- und Verpachtungsaktivitäten,
- und vieles mehr ...

Hieraus ergeben sich folgende Anforderungen:

Sämtliche Aktivitäten einer Pfarrei müssen in einer Umsatzsteuererklärung der Pfarrei zusammengeführt werden, daher muss auch

die Buchhaltung bzw. Kontoführung der verschiedenen Gruppierungen zusammengeführt werden. Diese Forderungen haben bei einigen Gruppierungen in der Pfarrgemeinde zu Missverständnissen geführt, dass ihre Kassen aufgelöst würden und die Kirche sie „nicht mehr haben möchte“ etc.

Hier gab es offensichtlich ein Kommunikations- bzw. Verständnisproblem. Diese Fragen und Missverständnisse sollten bei einem Treffen der jeweiligen Gruppierungen mit einem Vertreter der Kirchenverwaltung, des Pfarrgemeinderats, eines Gemeindemoderators aus Bamberg oder eines neutralen Moderators ausgeräumt werden. Leider waren hier nur wenige Personen anwesend, insbesondere fehlten viele Vertreter der mahnenden Parteien. Der im Seelsorgebereich neu eingesetzte Verwaltungsleiter wird sich auch mit steuerlichen und buchhalterischen Fragen beschäftigen. In der Pfarrei St. Veit beschäftigen sich neben dem Kirchenpfleger Wolfgang Haas die Kirchenverwaltungsmitglieder Sabine Schernau und Klaus Scheller mit der Buchhaltung. Sie haben bisher viele ehrenamtliche Stunden in diese Arbeit investiert. Wir sollten Ihnen hierfür sehr dankbar sein.

Ausbildungskurs 2022 zum/zur ehrenamtlichen Notfallseelsorger/in

Für an der Notfallseelsorge Interessierte gibt es von Februar bis Juli 2022 einen kompakten Ausbildungskurs für Notfallseelsorge. Nähere Informationen gibt der Diözesanbeauftragte für die Notfallseelsorge im Erzbistum Bamberg Wolfgang Janus.

Wolfgang Janus

- Diözesanbeauftragter für die Notfallseelsorge im Erzbistum Bamberg
- Beauftragter für die Notfallseelsorge im Stadtgebiet Nürnberg
- Seelsorgebereich Nürnberg Südstadt-West
Leopoldstraße 38 · 90439 Nürnberg · Telefon (09 11) 6 56 55 80
wolfgang.janus@erzbistum-bamberg.de